

28. IX. 1918

159

Und kommt ihr heim —

Und kommt ihr heim — wir wollen Rosen streu'n,
Uns dankbar jubelnd eures Lebens freu'n.

Doch dunkelt in des Alltags grauer Zeit
Euch sachte wohl das helle Geldentleid.

Daß Menschen ihr geliebt, wird entdeckt,
Oh' alt und müd' ihr euch zum Sterben streckt.

Doch junggeblieben, strahlend steh'n die andern,
Die nie zurück in unsern Alltag wandern.

Ihr Bild bleibt licht und immergrün ihr Kranz,
Von ihren Gräbern kommt uns Himmelsglanz.

Kein Alltag, keine Schuld, kein Erdenleid
Stört ihre stolze, reine Ewigkeit. Metara Pries.